

**Bernd Franke** hat eine wandlungsfähige Bühne bauen lassen, die einerseits ein getreues Abbild des Alten Museums für Völkerkunde gibt, andererseits aus einigen Versatzstücken und aufklappenden Kisten samt ein paar animierten wie animierenden chinesischen Projektionen (**Daniël Veder**) plötzlich einen goldglänzenden Palast in Beijing zaubert. Das gibt Schauwerte, und **Götz Lanzlot Fischer** hat bei der Kostümabteilung auch noch eine Menge von wirklich noblen chinesischen Kostümen, Zwanzigerjahre-Eleganz und -Sportlichkeit in Auftrag gegeben, samt ein paar schrägen stilistischen Ausreißern.

Die Protagonisten sind mit Mikrofonen ausgerüstet, welche aber, soweit wir heraushören konnten, nur für Dialoge eingesetzt wurden.

Zuerst zwei Gastbesetzungen: Die Gräfin Lichtenfels bzw. Oberhofdame bietet der international erfahrenen Operetten- und Musicalspezialistin **Franziska Stanner** reiche Möglichkeiten der Charakterkomik, die sie ebenso vergnüglich nutzt wie ihre kurzen Gesangsstellen. Sie bekommt ebenso wie moderne Ansichten in den Mund gelegt. Ihre Tochter Lisa ist **Regina Riel** mit schön abgerundeter, leicht süßer, bei Bedarf dramatischer Stimme: für die späte, groß orchestrierte Operette eine gute Besetzung. Gustav „Gustl“ von Pottenstein ist erneut eine Rolle, die sich Ensemblemitglied **Matthäus Schmidlechner** in allen Facetten bis hin zum Tanz völlig zu eigen macht und für delikaten Gesang wie elegante Komödiantik verdient großen Applaus einheimst.

**Matjaž Stopinšek** traut sich zu, als Richard Tauber den Sou Chong zu geben. Ja, das ist ziemlich hoch, aber nicht danebengegriffen: in Kenntnis der beiden Schlager-Arien, aufgenommen von Richard Tauber (Odeon) und Joseph Schmidt (auf der frühen Telefunken A-242, aufgenommen 2 ½ Wochen nach Tauber) könnte man sagen, Herrn Stopinšeks Timbre liege zwischen diesen beiden Stimmen. Ganz und gar nicht schlecht, und auf die gewisse kleine Dosis Träne vergisst er auch nicht. Manchmal verzichtet er auf die letzten paar dB an Lautstärke zugunsten des kultivierten Stimmklanges. Natürlich ist sein „Dein ist mein ganzes Herz“ ein würdiger Höhepunkt, aber auch die „Apfelblüten“ gelingen mit feingliedriger Lyrik ebenso wie seine Duette mit Lisa, die ja ein weites Feld von Emotionen abdecken müssen.

Als Hella Kürty und Mi ist **Theresa Grabner** in ihrem Element – spielfreudig, beweglich-präzise Stimme, einer der Publikumsfavoriten des Abends. Direktor Theodor Schang und Würdenträger Tschang (in den wohl auch Hohepriester Ling hineingewoben wurde) ist als Sprechrolle konzipiert, mit dem Bass **Markus Raab** autoritätsvoll besetzt.

Adäquat in weiteren, kleinen Rollen **Domen Fajfar**, **Kathleen Louisa Brandhofer**, **Marie Elise Hufnagel**, **Pablo Delgado Flores** – teils Studierende der Bruckner-Universität. Der **Chor des Landestheaters** wurde von seiner Leiterin **Elena Pierini** auf diesmal überwiegende Statistenaufgaben vorbereitet.

Das **Bruckner Orchester** unter **Marc Reibel** zeigt erneut, wie man hochklassig silberne Operette erklingen lassen kann – präzise, transparent, dynamisch und emotionell. Und die Ouvertüre wird tatsächlich, man möchte es nicht (mehr) glauben, bei geschlossenem Vorhang gespielt, zum Versenken und Einstimmen und Genießen – wie schon kürzlich auch weitestgehend beim „Fidelio“. Lediglich ein Herz wird von zwei Scheinwerfern auf den roten Samt gezeichnet,

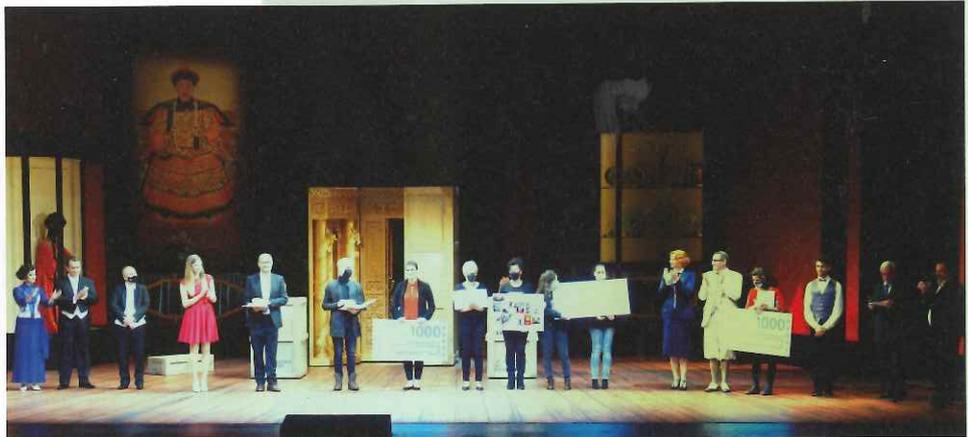
Der Applaus hält sich in Grenzen, fällt für Hauptrollen und Musik aber schon recht schön aus; andererseits kassiert das Produktionsteam auch keine Mißfallenskundgebungen.

*Petra und Helmut Huber*

## Verleihung der RICHARD TAUBER MEDAILLEN an die Publikumsliebblinge 2019/20

Die Besucher des Musiktheaters wählten **Michael Wagner** (Oper/Operette) und **Gernot Romic** (Musical) zum „**Publikumsliebbling der Spielzeit 2019/20**“.

Die vom Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“ 2013 ins Leben gerufene Auszeichnung „**Richard Tauber Medaille**“ wurde von Präsident **Peter Rieder** gemeinsam mit Intendant **Hermann Schneider** nach



Die Gewinner des Tauber-Preises 2020

der Vorstellung von *Das Land des Lächelns* am 24.10.2020 an die beiden Publikumsliebblinge überreicht.

**Núria Giménez Villarroya**, Mitglied der Tanzkompanie, wurde mit dem **Tanz-Preis** geehrt und **Katherine Lerner** aus dem Opernensemble mit dem **Jungensemble-Preis** ausgezeichnet.

Der „**Freunde**“-Preis erging an die **Mitarbeiterinnen des Kassenservice** des Landestheaters in Anerkennung für die immer hilfsbereite, engagierte und kompetente Betreuung und vor allem für den außergewöhnlichen Einsatz in Corona-Zeiten.

Die Preise sind mit je 1.000 € dotiert und wurden über Entscheid einer Fachjury, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Vereinsvorstandes der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ sowie der Leitung des Landestheaters, vergeben.

Mit herzlichem Dank und besten Grüßen  
Reg.Rat Peter Rieder  
(Präsident)  
FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS  
[www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

## Salzburg: „MARGARETHE (FAUST)“ – Landestheater 31.10. (konzertant)

Knapp vor dem zweiten Lockdown gab es im Landestheater noch eine Premiere. **Charles Gounods** lyrisches Operndrama „**Faust**“ erlebte eine gelungene konzertante Aufführung. Es ist zu hoffen, dass es irgendwann zu weiteren Aufführungen kommen wird. Das glänzende Ensemble, Orchester und Chor haben es sich verdient.

Das Stück heißt jetzt in Salzburg, etwas kurios, „**Margarethe (Faust)**“, obwohl französisch gesungen wird. Natürlich interessierten Gounod und seine Librettisten vor allem „Faust I“ und die Gretchen-Tragödie, für die